



Kauf	5.3.
Satz	6.3
DOT	6
Zgr. 2° 453	

Sommersemester besser absichern

(ADN/UZ) Die Hochschulrektorenkonferenz, an der erstmals Vertreter der im November 1990 aufgenommenen Mitgliedsuniversitäten aus den neuen Bundesländern teilnahmen, hat zusätzliche Finanzmittel für das ostdeutsche Hochschulförderungsprogramm verlangt. In einer Entschließung drängte sie darauf, über einen Teil der Fördermaßnahmen umgehend zu entscheiden, damit das Sommersemester 1991 gesichert werden kann.

Schwerpunkt des am 19. 2. in Bonn beendeten Treffens war die Situation von Wissenschaft und Forschung an den Hochschulen der früheren DDR. Die Plenarversammlung forderte die Mitgliedsuniversitäten und alle übrigen Universitäten der neuen Länder auf, die „interne Umstrukturierung“ durch Kommissionen auch mit externen Mitgliedern beschleunigt fortzusetzen und Konzepte für die künftige Entwicklung zu erarbeiten.

Die Universitäten und die Regierungen der alten Bundesländer werden ersucht, in Ostdeutschland Gastprofessoren und Lehraufträge zu übernehmen bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Eine Soforthilfe für die Hochschulen in den neuen Bundesländern haben auch der Deutsche Industrie- und Handelstag, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Bundesverband der Deutschen Industrie vorgeschlagen. Sie kündigten eigene Initiativen in dieser Richtung an.

Melanchthonpreis an Prof. G. Wartenberg

(UZ) Den Melanchthonpreis 1991 verlieh die Stadt Bretten am 23. 2. durch Oberbürgermeister Paul Metzger an Herrn Prof. Dr. sc. Dr. Günther Wartenberg, Dekan der Theologischen Fakultät und Mitglied des Rektoratskollegiums der Uni Leipzig, in Würdigung seines Werkes „Landesherrschaft und Reformation. Moritz von Sachsen und die albertinische Kirchenpolitik bis 1546“. Der erste Melanchthonpreis wurde vor drei Jahren an den katholischen Theologen Dr. Siegfried Wiedenhofer verliehen. Der Oberbürgermeister drückte seine große Freude darüber aus, daß der Preis diesmal an einen evangelischen Theologen aus Ostdeutschland überreicht wurde. Weiter sagte der OB: „Philipp Melanchthon, der große Sohn Bretten, verband und verbindet die beiden Städte Bretten und Wittenberg - und ich bin froh und glücklich darüber, daß dies inzwischen in einem freien und vereinten Deutschland möglich ist.“

Die Laudatio hielt Herr Dr. Heinz Scheible von der Melanchthon-Forschungsstelle Heidelberg; in seinem Festvortrag sprach der Leipziger Preisträger zum Thema „Moritz von Sachsen als Wegbereiter des Augsburgers Religionsfriedens“.

UZ beglückwünscht im Namen unserer Leser Professor Günther Wartenberg zu dieser Auszeichnung, die mit 15 000 DM dotiert ist.

Verbandstag

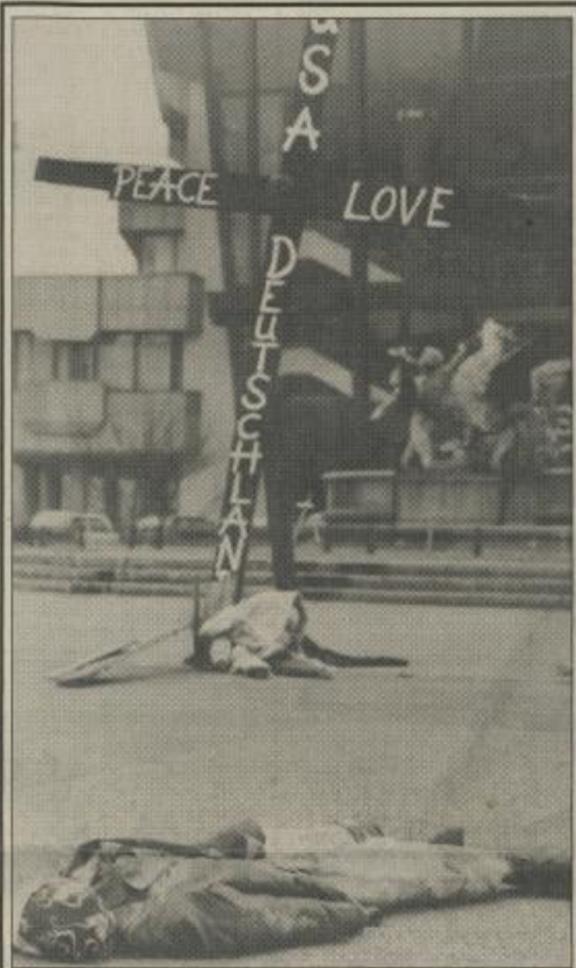
(UZ) Der Deutsche Hochschulverband führt in diesem Jahr seinen 41. Hochschulverbandstag vom 9. bis 11. 5. in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München durch. Die öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung am 10. 5. steht unter dem Thema: „Die Zukunft der Universität im geeinten Deutschland - Perspektiven einer geistigen Erneuerung“.

Es referieren Anke Fuchs, Bundesgeschäftsführerin der SPD, Prof. Dr. Günther Krause, Bundesminister für Verkehr, und Dr. Franz Schoser, Hauptgeschäftsführer der DIHT.

Numerus Clausus?

(AFP) An den Hochschulen in den neuen Bundesländern sollen nach Informationen der Bonner Tageszeitung „Die Welt“ für bestimmte Studienfächer Zulassungsbeschränkungen eingeführt werden.

Geplant ist, zum Wintersemester 1991/92 die Zulassung zu den Fächern Human-, Zahn- und Tiermedizin sowie zu Pharmazie, Biologie und Psychologie neu zu regeln.



Spinne Gleichgültigkeit

Schwarz ist der Rauch
Schwarz ist weiche Kinderhaut
Und die Lippen der Frau

Ich kann nicht aufhalten
Die Flut des Zorns in mir
Kann nicht die Worte sieben
Denn ich fürchte die Gewöhnung
Mehr als meine Ohnmacht selbst
Die Gewöhnung nährt die Spinne Gleichgültigkeit
Verwandelt den Toten
In eine Zahl

Schütteln will ich den Träumenden
Auf der Straße
Reifen
Die Tasse Kaffee
Aus der ruhigen Hand
Aufstehen
Im Saal wo sie schwimmen
In Bachs göttlichen Himmeln
Und schreien will ich schreien
Aus vollem Halse:
Schwarz ist der steigende Rauch
Schwarz die weiche Kinderhaut
Und die Lippen der Frau

O Freunde
Nachbarn
Ihr Menschen dieser Welt
Was können wir tun
Daß der Rauch gezügelt wird
Was haben wir getan?

1966/1991

(Dieses Gedicht von unserem syrischen Mitbürger und KMU-Angehörigen Dr. ADEL KARASHOLI ist ursprünglich ein Vietnam-Gedicht, es wurde 1966 geschrieben und veröffentlicht.)

Studis: Go West?

(dpa/UZ) 4200 junge Menschen aus dem Osten Deutschlands haben zum Wintersemester ihr Studium an einer Hochschule des alten Bundesgebietes aufgenommen, während 250 aus dem Westen sich in Ost-Berlin, Leipzig, Greifswald und Jena einschrieben. Diese Zahlen teilte die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nach Auswertung einer Umfrage mit.

Die Studienanfänger aus dem Osten wählten zu 90 Prozent die klassischen Universitäten für ihre akademische Ausbildung. Der Zustrom konzentrierte sich im wesentlichen auf Westberlin (knapp 1900 Einschreibungen). Allein an der TU Berlin haben sich 1024 Studenten und Studentinnen aus dem Osten neu immatrikuliert. Die meisten davon (135) wollen Elektrotechnik studieren, 93 Bauingenieurwesen und 91 Informatik. Auch der Maschinenbau ist mit 72 Neumatrikulierten aus der ehemaligen DDR sehr beliebt.

Weitere Bundesländer, an deren Universitäten sich viele ehemalige DDR-Bürger eingeschrieben haben, sind Hessen (516), Niedersachsen (482), Hamburg (386) und Bayern (336).

Im alten Bundesgebiet war erneut ein Anstieg der Studienanfängerzahlen zu verzeichnen, und zwar um zehn Prozent auf 231 000. Dabei gab es einen deutlichen Trend zu den kleinen Hochschulen, während beispielsweise die Universität München lediglich 0,7 Prozent Zuwachs verzeichnete. In Bonn stagnierte die Anfängerzahl. Auch in Bochum (plus 2,6 Prozent) und in Göttingen (plus 6,3 Prozent) war der Zuwachs unterdurchschnittlich. Die größten Zuwächse verzeichneten dagegen die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg und in Schleswig-Holstein sowie alle anderen stark auf die Lehrerbildung ausgerichteten Hochschulen.

RCDS ist jetzt auch in Leipzig aktiv:

Tolerant gegen Andersdenkende

Die Zeiten, da es an Leipziger Hochschulen nur eine Jugendorganisation, eine Studentenvertretung gab, sind bekanntlich längst vorbei. Es ist erstaunlich, wie schnell sich das Bild differenziert. Auf der einen Seite stehen die Studentenräte, auf der anderen Seite etablieren sich liberale, christliche Verbände, Organisationen, die europä- und weltweit Praktika vermitteln, zum Erfahrungsaustausch einladen. Mitte Januar gründeten Studenten der Universität Leipzig, der Technischen Hochschule und der Handelshochschule den Ring Christlich-Demokratischer Studenten Leipzig.

Der RCDS hat in ganz Deutschland bereits 7000 Mitglieder in etwa neunzig Gruppen. 1945/46 war er in Berlin und Jena entstanden. Während Mitglieder im Osten verfolgt und inhaftiert wurden, entwickelte sich der RCDS im Westen nach eigenen Angaben zum „mitgliederstärksten Studentenverband“. „Wir sind offen für alle Studierenden, die für parlamentarische Demokratie, soziale Marktwirtschaft und Wissenschaftspluralismus eintreten“, heißt es in einer Broschüre. Josef Janert sprach mit Ivonne John (21), die an der Handelshochschule immatrikuliert ist und den RCDS leitet.

Worum geht es euch konkret?
Wir wollen uns um studentische Interessen kümmern, Praktika vermitteln, BAföG- und Sozialberatung anbieten.

Da seid ihr aber nicht die einzigen. Dafür gibt es doch z. B. die Studentenräte.

Durch die fühle ich mich nicht immer vertreten. In einigen Punkten können wir mit ihnen zusammenarbeiten, unsere politischen Grundsätze jedoch schauen ganz anders aus.

Seht ihr euch als Parteijugend, gewissermaßen als Kampfesreserve der CDU?

Natürlich nicht. Die CDU ist zwar unser Hauptansprechpartner, doch wir machen eigenständige Politik. Im übrigen ist RCDS-Mitgliedschaft nicht an eine Konfession gebunden. Doch wir gehen von christlichen Grundwerten aus, von Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Wir grenzen uns von rechter und linker Gewalt ab.

Wie meinst du das?
Leute, die Molotow-Cocktails und Steine werfen, Republikaner und solche, die Ausländer verprügeln, haben meiner Meinung nach im RCDS nichts zu suchen.

Ihr wendet euch gegen Gewalt. Trotzdem unterstützt der RCDS den Krieg gegen den IRAK.

Ja. Saddam Hussein ist unberechenbar. Der Konflikt am Golf würde eskalieren, wenn die Alliierten jetzt nicht eingreifen.

Wie steht der RCDS zum „Abwicklungsbeschluss in Sachsen“?

Ich will dir nur meine persönliche Meinung sagen: Ich finde ihn gut. Ein Teil der Studenten ist 1989 für Veränderungen auf die Straße gegangen. Jetzt kommen sie endlich - und werden abgeholt.

Du behauptest also, die Umgestaltung an den Hochschulen begann erst am 12. Dezember 1990?

Nein. Doch durch die „Abwicklung“ wurde sie wirksam unterstützt.

(Kontaktadresse: RCDS Leipzig, Handelshochschule, Markgrafenstr. 2, 7010 Leipzig)



Also sprach Zarathustra!

Forderungen benachteiligter Wissenschaftler

1. Langjährige Habilitierte und außerordentliche Dozenten in Ostdeutschland, die jahrzehntelang in Lehre und Forschung tätig waren und in der ehemaligen DDR aus politischen Gründen (Nichtmitgliedschaft in der SED) keine Berufungschancen hatten, müssen rehabilitiert werden. Auch wenn sie älter als 50 Jahre sind, muß ihnen endlich Gerechtigkeit widerfahren, d. h. sie müssen zu Professoren berufen werden.

Da sich die ostdeutschen Länderregierungen damit schwer tun, erwarten wir eine positive Entscheidung von der demokratisch gewählten Bundesregierung.

2. Diese ostdeutschen Wissenschaftler dürfen nicht der Gefahr ausgesetzt werden, infolge Rationalisierungs- und Evaluierungsmaßnahmen zeitlich befristete Arbeitsverträge zu erhalten.

3. Für die seit Jahrzehnten an den ostdeutschen Universitäten tätigen Habilitierten und außerordentlichen Dozenten fordern wir den Beamtenstatus.

Leipzig, d. 15. 2. 91

Unterschriften von 16 Habilitierten, Dozenten und Professoren der Universität Leipzig

Für Bibliotheken

(dpp) 3,2 Millionen Mark für die Ausstattung von 19 ostdeutschen Universitätsbibliotheken mit Computern hat Bildungsminister Rainer Ortleb (FDP) zur Verfügung gestellt.

Der Minister will am 4. April in der Leipziger Universitätsbibliothek offiziell eine EDV-Anlage in Betrieb nehmen.

24. Jahrestagung

(UZ) Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig war am 21. und 22. Februar Gastgeber der 24. Jahrestagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung. Dies war zugleich die XVI. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung. Ausrichter der Tagung war die Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik.

Getragen wurde die Veranstaltung von vier deutschsprachigen Gesellschaften der Veterinär- bzw. Humanmedizin, die sich mit Fortpflanzung und ihren Störungen bei Mensch und Tier befassen. Etwa 300 Teilnehmer, vorwiegend aus Deutschland und Österreich zeigten Interesse für diese Tagung im Hörsaal 19 des Hörsaalkomplexes in der Universitätsstraße. (UZ berichtet noch ausführlich.)

Neuer Studiengang

(UZ-Korr.) Im Herbstsemester 1991 beginnt an der Ingenieurschule Mittweida in zahlreichen neuen Studiengängen die Fachhochschulbildung. Ein interessanter Studiengang ist dabei die Physikalische Technik. Sie ist ein relativ junges Ingenieurfach. Das Arbeitsfeld des Physikingenieurs liegt zwischen angewandter physikalischer Forschung und technischer Anwendung. Die Tätigkeit ist durch die Formel Physik plus Technik außerordentlich vielfältig.

Der Physikingenieur ist Partner des Physikers und auch des Mediziners. Das bevorzugte Arbeitsfeld der ausgebildeten Physikingenieure ist die elektronische, elektrotechnische, optische und verfahrenstechnische Industrie.

UZettel

Wie können wir verstehen, daß zum aufrechten Gang Verbeugungen gehören?

JAN-ROBERT BLOCH